

KURZ GEMELDET

Offener Unterricht
im Berufsschulzentrum

Am Sonnabend findet an der Fachschule für Technik des Berufsschulzentrums (BSZ) für Elektrotechnik Dresden, Strehleiner Platz 2, offener Unterricht statt. Die Lehrkräfte laden alle ein, sich vor Ort ein Bild vom Unterricht an einer Fachschule zu machen. Die Fachschule bietet die Ausbildung zum staatlich geprüften Techniker in den Fachrichtungen Elektrotechnik, Informatik, Maschinentechnik und Mechatronik an. Die Unterrichtszeiten und -fächer stehen im Internet.

➔ www.bszet.de

Noch Restplätze für
Workshop „Aktzeichnen“

Der Kreative Werkstatt Dresden e.V. an der Bürgerstraße 50 bietet noch einige Restplätze für den Workshop „Aktzeichnen – Intensiv“. Der vierstündige Kurs findet zwischen 10 und 14.30 Uhr unter der Leitung von Malerin Marianne Dextor statt. Der Kurs bietet die Möglichkeit, zwei Aktmodelle nacheinander zeichnerisch zu erfassen. Kostenpunkt: 25 Euro pro Person. Anmeldungen werden unter Tel. 858 42 00 entgegengenommen.

➔ www.kreative-werkstatt.de

Bürgersprechstunde
mit Annetrin Klepsch

Die Landtagsabgeordnete und Stadträtin Annetrin Klepsch (Linke) veranstaltet heute zwischen 16 und 17 Uhr eine Bürgersprechstunde im Bürgerbüro an der Martin-Luther-Straße 2. Klepsch lädt interessierte Bürger ein, ihr Anliegen oder Anregungen vorzutragen und mit ihr zu besprechen. Darüber hinaus informiert sie über aktuelle Initiativen der Fraktion Die Linke im Landtag und Stadtrat. Eine Voranmeldung unter Tel. 8 21 47 93 oder unter bb-klepsch@linksfraktion-sachsen.de ist erwünscht.

Gesucht: Drahtesel
für Asylbewerber

Viele Dresdner haben das eine oder andere alte und funktionstüchtige Fahrrad, das seit Jahren ungenutzt im Keller steht. Einige Flüchtlinge, die in Dresden angekommen sind, können solche Fahrräder gut gebrauchen, um im Alltag mobiler zu sein. Deshalb lädt die Initiative „bikes4refugees“ am Sonnabend zwischen 11 und 18 Uhr zur Studentischen Fahrradwerkstatt in die Wundstraße 9. Dort können ungenutzte Fahrräder abgegeben werden. Kleinere Reparaturen werden vor Ort erledigt.



DNN-Volontär Hauke Heuer, Hot Rod-Stadtführer Chris Ackermann und Testfahrer Benjamin Venter (v.l.) während der ersten Hot Rod-Ausfahrt im neuen Jahr. Scannen Sie das Foto mit der „Magicpaper“-App und sehen Sie ein Video von den Hot Rods auf Stadtrundfahrt.

Fotos (2)/Video: Anja Schneider



Wie der Affe auf dem Schleifstein

Hot Rod Dresden startet mit neuem Besitzer in die Saison / DNN-Volontär Hauke Heuer macht eine Testfahrt

VON HAUKE HEUER

Das Einsteigen gestaltet sich schwierig. Doch spätestens, nachdem ich von der Kante mit den Beinen voran in meine Sitzposition gerutscht bin und den Helm aufgesetzt habe, fühle ich mich wie ein echter Rennfahrer. Fehlen nur noch die Boxenluder und Kai Ebel, der Fragen stellt wie: „Wie fühlen Sie sich heute?“

Ich fühle mich großartig. Der Zweitakter massiert meinen Rücken. Es riecht nach Öl – nach Freiheit. Ich drücke leicht das Gaspedal, die Fliehkraftkupplung greift und das Gefährt schießt aus dem Stand über den Hof auf die Bremer Straße. Vor mir fährt Chris, der Hot Rod-Stadtführer, und hält an einer Ampel. Ich versuche, es ihm gleich zu tun und drücke, presse, zwinge. Die Seifenkiste kommt zum Stehen. „Tja, kein Bremskraftverstärker“, grinst Chris wissend.

Ferrari, Porsche? Alles Kinderkram! Alles Spielzeug für alte Männer, die sich ihre verwitterten Lendenwirbel mit teue-

ren Sonderausstattungen stützen. Der Hot Rod hat Räder und ein Lenkrad – das war es dann auch schon. Die Slicks fressen sich förmlich in den Asphalt. Wer mit der Kiste auf Rädern unterwegs ist und seine Angst hinten anstellt, lässt in Kurven sogar aufgemotzte Sport-

motorräder hinter sich. Dabei ist die Lenkung so direkt, dass fast schon der bloße Gedanke an den Richtungswechsel ausreicht. Genauso unmittelbar ist allerdings auch der Bodenkontakt. Wer Hot Rod fährt, lernt



Das Fahren mit einem Hot Rod macht großen Spaß. Die Sitzposition ist allerdings äußerst gewöhnungsbedürftig. Aber auch große Menschen passen in das Gefährt.

Kopfsteinpflaster zu hassen. In einer Kategorie gewinnen die Miniaturrenner definitiv gegen alle Checkerkarren: Die Aufmerksamkeit ist gewiss. Kleine Kinder winken enthusiastisch vom Straßenrand. Ältere Herren reißen staunend den Mund auf.

Die Hot Rods sind in Dresden keine Neuheit mehr. Seit 2013 rollen die aufgemotzten Karts durch die Innenstadt. Doch in diesem Winter hat der Dresdner Geschäftsmann Torsten Meisel die Flitzer übernommen und will mit neuen Angeboten auch Kundschaft erreichen, die nicht jung, männlich und adrenalinsüchtig ist. „Ab sofort bieten wir auch Hochzeitsantragstouren an. Die Herren können mit ihrer Angebeteten an die Elbe fahren, den Antrag machen und wir stehen mit Sekt und Häppchen bereit“, freut sich Meisel. Auch eine Schuhshoppingtour für Frauengruppen, bei der drei verschiedene Schuhläden angesteuert werden, sei in Planung. Meisels Geschäftsmodell ist damit nicht am Ende.

„Die Hot Rods fallen auf und sind deshalb die perfekte Werbefläche. Wir suchen derzeit Partner“, sagt der 49-Jährige und erklärt, „wer die Patenschaft für einen der acht Hot Rods übernimmt, kann sich das Gefährt zwei- bis dreimal im Jahr für Messen oder andere Veranstaltungen ausleihen“.

Auch die „Boxengasse“ an der Bremer Straße 35 wird in diesem Jahr ausgebaut. „Wir richten eine Lounge in einem Container ein. Wenn gewünscht bieten wir hier nach Abschluss der Tour einen Grillabend mit Steaks und Burgern an“, sagt Meisel.

Wer einmal eine Spritztour unternehmen will, muss allerdings das nötige Kleingeld mitbringen. Die 90-Minuten-Tour kostet 65 Euro, der 120-Minuten-Ausflug 89 Euro.

Hot Rod Dresden lädt an diesem Freitag, 27. März, um 15 Uhr zur Saisonöffnung auf die Bremer Straße 35.

hotrod-dresden.de